

ENTSCHEIDEN UND HANDELN

Unterwegs auf verschneiten Gletschern

Spaltensturzgefahr - auch beim Skibergsteigen!

Lehrmeinung Sommer

Für das Sommerbergsteigen ist die Lehrmeinung bezüglich Anseilen am Gletscher denkbar klar: Auf Gletschern wird grundsätzlich angeseilt! Ausnahmen ergeben sich beim Begehen von aperen Gletschern. Es ist erfreulich, daß sich inzwischen die Mehrheit der Bergsteiger dementsprechend verhält.

Praxis beim Skibergsteigen?

Auf Gletschern wird (fast) nie angeseilt!

Unfallstatistik

Vergleicht man die hohe Zahl von Tourengehern, die sich sorglos ohne Seil am Gletscher bewegen, mit den geringen Unfallziffern, erscheint die Wahrscheinlichkeit eines Spaltensturzes relativ gering. Dennoch: Spaltensturzunfälle passieren beim Skibergsteigen immer wieder und enden meist tödlich!

Lehrmeinung Winter?

Daß wir im Winter eine differenziertere Lehrmeinung vertreten (müssen) als im Sommer, dafür gibt es mehrere Gründe: Im Winter stört das Seil mehr als im Sommer. Bereits das Aufsteigen am Seil ist störender, die Nachteile beim Abfahren sind den meisten von Euch bekannt (!). Zum anderen ist festzuhalten, daß die Gefahr eines Spaltensturzes beim Skibergsteigen tatsächlich geringer ist als im Sommer: Die Schneedecke ist mächtig (?), die Brücken über die Gletscherspalten sind stabil (?). Auch das Gehen mit Skiern verringert die Gefahr, da sich das Körpergewicht auf eine wesentlich größere Fläche verteilt als beim Gehen ohne Skier. Wenn die Gefahr auch geringer ist, so bleibt dennoch ein nicht zu unterschätzendes



Aus: Alpine Ausbildung [DAV].

Restrisiko, und damit die Forderung nach Verhaltensrichtlinien.

Grundsätzliche Entscheidungsmöglichkeiten:

1. Wir verzichten auf die Mitnahme des Seiles und der entsprechenden Ausrüstung.
2. Seil, Gurte, Reepschnüre, etc. werden mitgenommen.

Ersteres wird eindeutig zu häufig praktiziert! Der gänzliche Verzicht auf Ausrüstung zur Seilsicherung beim Skibergsteigen auf Gletschern setzt ein Wissen voraus, das nur "ausgewählten" Bergsteigern zugetraut werden kann: Sie kennen den Gletscher in aperem Zustand, wissen, wo sich Spaltenzonen und spaltenfreie Bereiche befinden, sie wissen über den Winterverlauf, die Mächtigkeit der Winterschneedecke und über die Verfestigung der Schneebrücken Bescheid, und können die Möglichkeit, daß sie bei der Verschlechterung der Sicht von der sicheren Route abkommen werden, ausschließen ...(?).

In den meisten Fällen werden wir die entsprechende Ausrüstung mitführen. Wir sind nun anpassungsfähig und können vor Ort entscheiden, ob ein Nicht-Anseilen verantwortbar ist. Wenn wir kein Seil mitführen, gibt es im Zweifelsfall nur eine Möglichkeit: Man bricht die Tour ab oder riskiert zuviel.

Taktik 1

Folgendes Vorgehen - dies gilt übrigens gleichermaßen für Sommer- u. Skibergsteigen - hat sich besonders bewährt und wird in den Westalpen von französischen und schweizer Führern schon seit Jahren praktiziert:

Brust- und Sitzgurt werden, unabhängig von der Entscheidung, ob das Seil tatsächlich verwendet wird, angelegt. In den meisten Fällen erledigt man das noch in der Hütte, ansonsten während einer Rast, vor Betreten des Gletschers. Schätzt man die Situation als sicher genug ein, das (verbleibende!) Restrisiko als verantwortbar, dann bleibt das Seil im Rucksack. Ergibt sich im weiteren Verlauf eine neue Einschätzung der Situation, dann zeigt sich die Stärke dieser Vorgangsweise: Die Entscheidung Anzuseilen wird nun nicht durch die Aussicht auf ein umständliches und langwieriges Rucksack - auspack - Gurt - anlegmanöver blockiert und unverantwortlich lange hinausgeschoben. Dieser Vorteil mag relativ unbedeutend erscheinen - er ist es nicht!

Taktik 2

Häufig lassen sich 'leichte Zweifel' dadurch zerstreuen, daß man beim Aufsteigen anseilt. Man kann nun ohne 'Bauchweh' die Situation einschätzen. Bei der Abfahrt wird man dann häufig auf das Seil verzichten können, sofern man im Bereich der Aufstiegsspur abfährt.

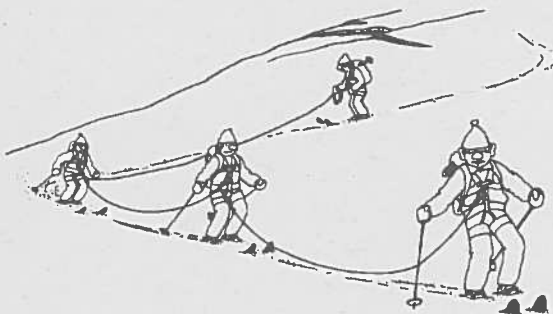
Taktik 3

Besonders wichtig beim Befahren von Gletschern sind klare Anweisungen des Verantwortlichen: zB: "Ich fahre die äußerst rechte Spur", oder: "maximal fünf Meter links und rechts meiner Spur", oder "alle fahren in meiner Spur". Beim Zusammenwarten sollte nicht unmittelbar aufgeschlossen werden.

Gründe anzuseilen

- Die Schneedecke ist wenig mächtig - schneearme Winter, Frühwinter, Winderrosion, zB. an besonders windausgesetzten Stellen (Geländekanten);
- Ein "komisches " Gefühl, Unsicherheit, Zweifel, "Soll ich anseilen, soll ich nicht ..." (siehe oben: Taktik 1,2) - Gefühle dürfen ernst genommen werden!
- Schlechte Sichtverhältnisse, difuses Licht, Schneefall;
- In Gletscherbrüchen, bzw. in spaltenreichen Bereichen des Gletschers. Auf spaltenreiche Zonen kann man häufig - leider nicht immer - aus der Geländestruktur schließen, z.B. Übergänge von steil zu flach;
- nach Neuschneefällen und starken Schneeverwehungen - die Schneebrücken sind noch nicht verfestigt;
- bei starker Durchweichung der Schneedecke - richtige Zeitplanung!;
- man muß aus irgendwelchen Gründen die Skier tragen;
- auf unbekanntem Gletschern oder auf bekannt gefährlichen Gletschern.

Abfahren am Seil



Aus: Alpine Ausbildung [DAV]

Noch besser geht's bei der Abfahrt, wenn nur der/die Erste mit Stöcken abfährt. Die Mittleren halten sich - so wie der/die Letzte - am Seil und können so besser verhindern, daß man in den Kurven mit den Skiern übers Seil fährt.

Larcher Michael

(Literatur siehe Seite 12)